

Geschäftsbericht 2019

Die Berner Privatkundenbank

Die DC Bank hat in ihrer beinahe 200-jährigen Geschichte stets Berner Werte gepflegt: persönlich und weltoffen, traditionell und innovativ. Wir denken langfristig vor kurzfristig und stellen Solidität über eine Renditemaximierung. Weil die Burgergemeinde Bern als Trägerin für uns bürgt, sind wir eine der sichersten Banken der Welt.

Wir wollen unsere Kundinnen und Kunden ein Leben lang begleiten und ihnen in unterschiedlichen Lebenssituationen mit Empfehlungen und Finanzdienstleistungen zur Seite stehen.

Unsere drei Kernwerte

Solid: Was uns auszeichnet, ist unsere einmalige Solidität dank dem Rückhalt der Burgergemeinde Bern.

Bernisch: Was uns prägt, sind unsere Berner Wurzeln.

Langfristig: Was wir empfehlen, hält langfristig und ist nicht auf kurzfristigen Gewinn ausgerichtet.

Inhalt

4	Gesellschaftsorgane
5	Das Geschäftsjahr 2019 der DC Bank
	Jahresrechnung
10	Bilanz
12	Erfolgsrechnung
14	Geldflussrechnung
16	Nachweis des Eigenkapitals
	Anhang
17	Firma, Rechtsform und Sitz der Bank
18	Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze
26	Risikomanagement
32	Informationen zur Bilanz
43	Informationen zu den Ausserbilanzgeschäften
43	Informationen zur Erfolgsrechnung
45	Bericht der Revisionsstelle

Gesellschaftsorgane

Bankrat

Name, Vorname	Funktion/Ausschuss	Ausbildung/beruflicher Hintergrund	Wohnort	Amtsdauer
Frick Manuel C.	Präsident	Fürsprecher, LL.M. Partner SwissLegal Frick Anwälte	Mötter	2013–2020
Richard Manuel*	Vizepräsident/ Vorsitz Audit-Risco-Ausschuss	lic. rer. pol., PMP Geschäftsführer MANYGO AG	Ittigen	2013–2020
Althaus Stämpfli Annette*	Mitglied/ Audit-Risco-Ausschuss	Dr. iur., Fürsprecherin Dozentin und Lehrbeauftragte ZHAW (Winterthur) und HSG (St. Gallen)	Muri b. Bern	2013–2020
Elsässer Michael*	Mitglied/ Audit-Risco-Ausschuss	Fürsprecher Geschäftsführer Qweto GmbH	Muri b. Bern	2010–2022
Frey Jürg*	Mitglied/ Kreditausschuss	Betriebsökonom HWV/FH Direktor Marcuard Family Office	Erlenbach	2019–2022
Hug Daniel*	Mitglied/ Kreditausschuss	lic. rer. pol., MBA TEP Partner Blankart & Cie Aktiengesellschaft	Zürich	2013–2020
Rykart Claude*	Mitglied/ Vorsitz Kreditausschuss	dipl. Architekt HTL/SIA, Planer NDS HTL Mitinhaber Rykart Architekten AG	Bern	2005–2020

*Die Mitglieder des Bankrats erfüllen die Unabhängigkeitskriterien gemäss FINMA-Rundschreiben 2017/1.

Geschäftsleitung

Name, Vorname	Funktion	Ausbildung/beruflicher Hintergrund	Eintritt
Vonlanthen Peter A.	Vorsitzender der Geschäftsleitung	Betriebsökonom HWV/FH	2010
Ammann Sacha	Mitglied der Geschäftsleitung	Betriebswirtschaftler HF	2011
Meyer Josef	Mitglied der Geschäftsleitung (bis 31.12.2019)	Diplomierter Bankfachmann DAS Compliance Management	2002
Ziörjen Maarsen Bernhard	Mitglied der Geschäftsleitung (ab 1.1.2020)	Betriebsökonom FH Executive MBA HSG in Business Engineering	2019

Bankengesetzliche Revisionsstelle

PricewaterhouseCoopers AG, Bern

Interne Revision

BDO AG, Bern

Das Geschäftsjahr 2019 der DC Bank

Widerstandsfähig und erfolgreich

Die DC Bank blickt auf ein erfreuliches Jahr 2019 zurück. Obwohl es in den einzelnen Bilanzpositionen zeitweise grosse Schwankungen gab, präsentiert sich die Bilanz per Jahresende gegenüber dem Vorjahr nur leicht verändert. Die befürchtete «Geldschwemme» konnte – notabene ohne Androhung oder Verrechnung von Negativzinsen – vermieden werden. Ganz nach dem Motto «Anlegen ist das neue Sparen» flossen die uns anvertrauten Gelder grossmehrheitlich in Wertschriftenanlagen. Das unverminderte Wachstum der Kundengelder ermöglichte es, die ungebrochene Nachfrage nach Hypotheken vollumfänglich zu finanzieren. Die DC Bank verfügt über eine äusserst gesunde Bilanzstruktur mit hoher Liquidität und geringen Finanzierungsrisiken. Der budgetierte Geschäftserfolg wurde deutlich übertroffen. Sämtliche strategischen Kennzahlen befinden sich im Zielbereich.

Erfreuliches, aber anspruchsvolles Umfeld

Die Schweizerische Nationalbank (SNB) behielt ihre expansive Geldpolitik unverändert bei. Für Sichteinlagen über der Freigrenze berechnet sie weiterhin einen Negativzins von 0,75%. Angesichts der tiefen Teuerung und der verhaltenen Konjunkturdynamik ist davon auszugehen, dass die geldpolitische Ausrichtung noch lange expansiv bleiben wird. Vor diesem Hintergrund haben die Aktienmärkte nach dem miserablen Börsenjahr 2018 im Jahr 2019, trotz aller Sorgen um die Realwirtschaft, kräftig zugelegt. Der Swiss Market Index (SMI) schloss am letzten Handelstag bei 10617 Punkten. Das entspricht einem Jahreszuwachs von 2 190 Punkten oder 26,0%. Das ist die beste Performance seit 2005.

Am Immobilienmarkt blieben die Ungleichgewichte bestehen. Während die Preise für Einfamilienhäuser und Eigentumswohnungen weiter leicht anstiegen, stagnierten die Preise für Wohnrenditeliegenschaften. Trotzdem besteht besonders in diesem Segment aufgrund der starken Preiszunahme der vergangenen Jahre und der steigenden Leerstände die Gefahr einer Korrektur. Wir begrüssen deshalb die jüngste Revision der Selbstregulierungsrichtlinien der Banken im Bereich der Renditeliegenschaften, die im Januar 2020 in Kraft tritt.

Erwartungen übertroffen – Herausforderungen bleiben

Der Ausblick war zu Beginn des Jahres 2019 verhalten. Eine Änderung der Zinspolitik der Nationalbank war nicht zu erwarten. Nach dem Börsentaucher Ende 2018 präsentierten sich die Aussichten alles andere als rosig. Trotz dieser schwierigen Ausgangslage gelang es der DC Bank, ein sehr gutes Ergebnis zu erzielen, welches die Erwartungen (Budget) um 17,4% deutlich sowie das Vorjahresergebnis um 3,9% beachtlich übertraf. Verantwortlich für dieses gute Ergebnis waren in erster Linie die Erträge aus dem Vermögensverwaltungs- und Anlageberatungsgeschäft. Auf der Kostenseite wirkte sich die strikte Ausgabendisziplin positiv aus. Der Sachaufwand wies den tiefsten Wert der letzten vier Jahre auf. Der Zinsertrag erfüllte die Budgeterwartungen nicht ganz, lag jedoch auf der Höhe der drei Vorjahre. Es zeigt sich immer mehr, dass die Strategie der DC Bank, die Abhängigkeit vom Zinsengeschäft zu reduzieren, richtig ist. Die Bilanzsumme als alleiniges Wachstumsmerkmal hat ausgedient. Die Risiken, die auf beiden Seiten der Bilanz lauern, steigen kontinuierlich. Auf der Aktivseite sind es die Hypotheken respektive die Immobilienpreise, welche durch die starken Steigerungen der letzten Jahre auf besorgniserregenden Höhen angekommen sind. Auf der anderen Bilanzseite belastet jeder zusätzliche Franken Passivgeld die Erfolgsrechnung. Dies aufgrund der fehlenden Anlagemöglichkeiten sowie der Belastung von Negativzinsen bei der SNB und den Korrespondenzbanken. Anders das Anlagegeschäft, welches durch neue Beratungs- und Preismodelle wachsende Erträge ermöglicht. Genau in diesem Bereich hat die DC Bank im Berichtsjahr kräftig zugelegt. Obwohl die Entwicklung der Depotwerte aus Gründen der mangelnden Vergleichbarkeit nicht publiziert werden, kann festgehalten werden, dass dieser für die DC Bank zentrale Wert sowohl brutto als auch performancebereinigt markant zugenommen hat. Es ist der DC Bank gelungen, durch ihre auf Langfristigkeit und Kontinuität ausgerichtete Beratungsphilosophie substanzielle Neugelder und neue Kunden anzuziehen. Dies geschah weder durch das Abwerben von Kundenberatern bei anderen Instituten noch durch Lockvogelangebote.

Fit für die Zukunft

Das Anlagegeschäft der Banken wird durch das im Januar 2020 in Kraft tretende Finanzdienstleistungsgesetz (Fidleg) stark verändert. Im Rahmen eines deutlich ausgebauten Kundenschutzes müssen sowohl die Risikofähigkeit als auch die Kenntnisse und Erfahrungen des Kunden sorgfältig abgeklärt und dokumentiert werden. Daneben verlangt das neue Gesetz umfangreiche Informationen über die Strukturen, Risiken und Kosten der angebotenen Finanzdienstleistungen und Finanzinstrumente. Erhöhte Anforderungen an die Bankorganisation und an die Ausbildung der Kundenberater sind die Folge. Der administrative Aufwand für die Informations-, Prüf- und Dokumentationspflichten ist hoch, doch erfüllen wir mehrere Elemente bereits und klären unsere Kundschaft schon seit vielen Jahren transparent auf. Um das gesamte Banksystem zu stabilisieren, fordern der Gesetzgeber und die Aufsichtsbehörden die Einhaltung immer strikterer Auflagen und eine immer umfangreichere Berichterstattung. Auch diese Entwicklung – so sinnvoll sie auch sein mag – verursacht steigende Kosten und Aufwand. Um diese Aufwände in Grenzen zu halten, nimmt die DC Bank am sogenannten Kleinbankenregime der FINMA teil. Zu guter Letzt zwingt die rasante technologische Entwicklung (Digitalisierung) die Banken zu massiven Investitionen.

Bedürfnisorientierte Beratung

Die bedürfnisorientierte Beratung der DC Bank deckt sämtliche Lebensphasen eines Kunden ab. Der Beratungsansatz ist dank seiner einzigartigen Systematik auf die individuelle Situation jedes Kunden zugeschnitten. Die DC Bank versteht sich nicht als Produktverkäuferin, sondern als finanzielle Generalunternehmerin im Dienste der Interessen ihrer Kundinnen und Kunden. Das Credo in der täglichen Beratungstätigkeit wird denn auch durch einen der Leitsätze der DC Bank auf den Punkt gebracht: «Kontinuität erreichen wir durch Berechenbarkeit, Verbindlichkeit, Zuverlässigkeit und langfristige Lösungen. Was wir empfehlen, hält dauerhaft und ist nicht auf kurzfristigen Gewinn ausgerichtet.» Die DC Bank kann auf engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zählen, die sich täglich mit vollem Elan für die Interessen der Kunden einsetzen.

Auftritt gegen aussen

In ihrer Öffentlichkeitsarbeit zeigt sich die DC Bank zurückhaltend und stilvoll. Sie führt bevorzugt Anlässe durch, bei denen sie ihren Kundinnen und Kunden ein persönliches Erlebnis und einen ideellen Mehrwert bieten kann. Schwerpunkt des kulturellen Engagements bildet seit einigen Jahren die erfolgreiche Zusammenarbeit mit der Camerata Bern.

Zinsumfeld unverändert herausfordernd

Als die Schweizerische Nationalbank im Januar 2015 Negativzinsen einführte, ging der Markt davon aus, dass es sich um ein kurzfristiges notenbankpolitisches Phänomen handelt. Die Erfahrung der letzten fünf Jahre hat uns eines Besseren belehrt. Heute gehen alle Finanzakteure davon aus, dass dieses Tiefzinsumfeld noch längere Zeit andauern wird. Bisher schlugen sich die Auswirkungen des tiefen Zinsniveaus vor allem auf der Aktivseite nieder. Die Margen für Ausleihungen – allen voran Hypothekendarfinanzierungen – erodierten stark. Passivseitig wurde lange erwartet, dass die Zinsen nicht unter null sinken werden. Diese Zeiten sind nun vorbei. Viele Banken sind dazu übergegangen, nicht nur grosse institutionelle Investoren mit Negativzinsen zu belasten, sondern auch Privatpersonen, deren Kontosaldo einen gewissen Betrag übersteigt. Die staatliche Postfinance setzt diese Limite bereits bei 100 000 CHF an. Diese Politik dürfte im Markt eine Signalwirkung entfalten. Die DC Bank hat bisher auf die Verrechnung von Negativzinsen verzichtet. Sie will dies auch in Zukunft nach Möglichkeit tun. Wenn die Belastung von Negativzinsen auf Guthaben flächendeckende Ausmasse annehmen wird und sie mit Geld «überschwemmt» würde, käme sie jedoch nicht umhin, ebenfalls zu dieser unpopulären Massnahme greifen zu müssen.

Personelles

Der langjährige Bankrat Hans Wirz trat Ende 2018 nicht mehr zur Wiederwahl an. An seiner Stelle wählte der Grosse Burgerrat Jürg Frey in den Bankrat. Am 19. Dezember 2019 wurde der frühzeitig aufgegleiste Wechsel an der Spitze der DC Bank angekündigt. Sacha Ammann wird per 1. Juli 2020 neuer Vorsitzender der Geschäftsleitung. Nach neun Jahren als Leiter des Bereichs Kunden & Markt sowie Geschäftsleitungsmitglied folgt er auf Peter Vonlanthen, der am 30. Juni 2020 nach zehn Jahren an

der Spitze der Bank pensioniert wird. Bernhard Ziörjen und Jan Streit werden die dreiköpfige Geschäftsleitung per 1. Januar 2020 beziehungsweise per 1. Juli 2020 komplettieren. Auf Mitarbeiterstufe konnten die wenigen Abgänge mit hervorragenden Kandidatinnen und Kandidaten ersetzt werden. Die Fluktuationsrate lag bei knapp 10%. Der Personalbestand betrug per Ende 2019 38,0 Personeneinheiten (Vorjahr: 39,1) verteilt auf 46 (46) Mitarbeitende. Zudem werden drei Lernende als Bankkaufleute ausgebildet. Aus- und Weiterbildungen werden bei der DC Bank grossgeschrieben. Neben drei Mitarbeitenden, die Teilzeit ein Betriebswirtschaftsstudium absolvieren, bilden sich weitere zur Marketingfachfrau oder zum Business Analyst aus respektive absolvieren CAS-Ausbildungen in Immobilienbewertungen oder Wealth Management. Intern wurden Themen wie Vorsorge- und Finanzplanung sowie die Vermeidung von Geldwäscherei und die Handhabung der Sorgfaltspflicht geschult.

Risikobeurteilung

Der Risikoausschuss sowie der Bankrat befassen sich regelmässig mit den wesentlichen Risiken, denen die Bank ausgesetzt ist. Die Gremien stützten sich dabei auf vierteljährliche, detaillierte Risikoberichte. Sämtliche Risiken bewegen sich innerhalb der definierten Limiten. Sie werden laufend bewertet, beurteilt und bewirtschaftet.

Forschungs- und Entwicklungstätigkeit

Die Bank verzichtet aufgrund ihrer Grösse darauf, selbstständig Forschung und Entwicklung zu betreiben. Weder in der IT noch im Produktbereich beschäftigt sich die Bank mit Eigenentwicklungen. Es wird stattdessen auf langjährige Kooperationen und «Best-in-class»-Fremdprodukte zurückgegriffen. Die Kernkompetenz der DC Bank liegt in Aufbau und Pflege von nachhaltigen Kundenbeziehungen und in der ganzheitlichen Beratung.

Bilanz

Gesamtbild/Liquidität

Auf Jahresbasis zeigt sich das Bilanzbild sehr stabil. Damit wird die Politik der Bank verdeutlicht, ein unprofitables und risikoreiches Volumenwachstum zu vermeiden. Während des Jahres hingegen schwankten verschiedene Bilanzpositionen beträchtlich. Vor allem die Liquidität zeigte sich sehr volatil. Die andernorts zu beobachtende «Geldschwemme» konnte vermieden werden. Die Bilanzsumme stellt für die DC Bank keine Ziel- oder Wachstumsgrösse dar, umso mehr, als viele Kostentreiber an die Höhe der Bilanzsumme gebunden sind. Die Verpflichtungen aus Kundeneinlagen stiegen weniger stark als in den Vorjahren. Zusammen mit dem Rückgang des Kassenobligationenbestands von rund 10 Mio. CHF stiegen die gesamten Kundengelder im Berichtsjahr um lediglich 7,6 Mio. CHF (+0,9%). Aktivseitig wog der Rückgang der Forderungen gegenüber Kunden das Hypothekenwachstum beinahe auf. Die Liquidität ist komfortabel und erfüllt sämtliche Anforderungen der Aufsichtsbehörden bei Weitem. Der sogenannte Kundendeckungsgrad lag über 100%, d.h., sämtliche Ausleihungen sind vollständig durch Kundeneinlagen finanziert. Das Wachstum der Kundengelder ermöglichte es, die ungebrochene Nachfrage nach Hypotheken vollumfänglich zu finanzieren. Die DC Bank verfügt über eine äusserst gesunde Bilanzstruktur mit hoher Liquidität und geringen Zinsänderungs- und Finanzierungsrisiken.

Kundengelder

Die der Bank anvertrauten Kundeneinlagen wuchsen im Berichtsjahr um 17,7 Mio. CHF (+2,2%). Die DC Bank verzeichnet sowohl bei den Sparprodukten als auch bei den Sichtgeldern eine Steigerung. Die Bilanzposition Kassenobligationen verzeichnete wie in den letzten Jahren einen starken Rückgang von rund 10 Mio. CHF (-15,8%).

Finanzanlagen

Die Finanzanlagen widerspiegeln nach wie vor in hohem Masse den herrschenden Anlagenotstand. Da es im heutigen Zinsumfeld praktisch unmöglich ist, mit einem akzeptablen Risiko (in Bezug auf Schuldner und Laufzeiten) vernünftige Renditen zu erzielen, reduzierten sich die Finanzanlagen um 22,9% oder 6,6 Mio. CHF. Da meist hochverzinsliche Anlagen fällig wurden, verminderte sich der Zinsertrag auf Finanzanlagen um volle 30%.

Ausleihungen

Im Hypothekengeschäft strebt die DC Bank ein Wachstum an, welches leicht unter dem Marktwachstum liegt. Damit können Risiken aus Markt- und Preisüberreibungen minimiert werden. Mit einem Zuwachs von netto 20,3 Mio. CHF oder 2,5% bewegt sich die Bank im Zielbereich. Der starke Rückgang der Forderungen gegenüber Kunden ist ausschliesslich auf den geringeren Kapitalbedarf der Burgergemeinde Bern zurückzuführen.

Eigenmittel

Die Bonität der DC Bank basiert nicht nur auf der impliziten Haftung der Burgergemeinde Bern, sondern vor allem auch auf einer starken Eigenkapitalbasis. Der BIZ-Tier-I-Ratio liegt trotz verschärften Vorschriften und einem Wachstum der Ausleihungen bei 18,3% (Vorjahr: 17,7%). Ein Wert, den die Bank zudem vollumfänglich mit hartem Kernkapital erreicht. Dies bedeutet im nationalen Vergleich einen sehr guten Wert. Die Eigenmittelvorschriften nach Basel III erfüllt die DC Bank problemlos. Diese hohe Eigenkapitalisierung sichert den für die Entwicklung der Bank wichtigen Handlungsspielraum.

Erfolgsrechnung

Erfolg aus dem Zinsengeschäft

Der Erfolg aus dem Zinsengeschäft sank gegenüber dem Vorjahr moderat um 1,5%. Der Volumenzuwachs konnte die leicht sinkende Durchschnittsmarge nicht wettmachen. Zudem sank der Zinsertrag auf Finanzanlagen um 30%. Absicherungskosten sowie Negativzinsbelastungen schlugen mit nahezu einer Million Franken zu Buche. Die Margen im Hypothekengeschäft bleiben im anhaltenden Negativzinsumfeld unter Druck. Kunden nutzen die unverändert vorteilhaften Hypothekarzinsen und erneuern ablaufende Hypotheken im Schnitt zu tieferen Sätzen. Dieser Effekt belastet das Zinsergebnis. Einer weiteren Senkung des Zinsaufwands ist jedoch durch die Struktur der Passiven Grenzen gesetzt. Wie in den Vorjahren hat die DC Bank an ihrer vorsichtigen Kreditvergabepolitik festgehalten. Sie konzentriert sich weiterhin ausschliesslich auf erstklassige Kreditrisiken für ihre Zielkunden, die naturgemäss tiefere Risikoprämien beinhalten. Als Folge dieser Politik sind auch keine Kreditverluste zu verbuchen.

Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft

Die seit einigen Jahren verfolgte Politik der Verstetigung der Erträge und Reduktion der Abhängigkeit vom Zinsengeschäft trägt Früchte. Im Berichtsjahr konnten die verwalteten Vermögen substanziell gesteigert werden. Dabei machte die positive Börsenentwicklung etwa die Hälfte des Wachstums aus. Die andere Hälfte wurde durch Akquisition von Neukunden sowie die Erhöhung des «Share-of-Wallet» von bestehenden Kunden erreicht. Der Ertrag aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft stieg gegenüber dem Vorjahr um 5,6%, das zweitbeste Jahr in der Geschichte der DC Bank. 72% der Erträge im Kommissionsgeschäft werden heute aus dem (stabilen) Bestandesgeschäft erzielt. Transaktionsabhängige Erträge machen nur noch einen Viertel des Kommissionsgeschäfts aus. Die vor einem Jahr eingeführten Beratungs- und Preismodelle werden von den Kunden geschätzt. Sowohl die Gebühren als auch die erbrachte Leistung sind transparent und nachvollziehbar.

Erfolg aus dem Handelsgeschäft und übriger ordentlicher Erfolg

Da die DC Bank aus Risikoüberlegungen keinen Eigenhandel betreibt, widerspiegelt der Erfolg aus dem Handelsgeschäft zu 100% Kundenaktivitäten. Im übrigen ordentlichen Erfolg ist eine einmalige Sonderdividende der SIX von 123 000 CHF enthalten.

Total Ertrag

Der Gesamtertrag der DC Bank (Umsatz) belief sich auf 13,6 Mio. CHF Eine Steigerung um rund 1 % gegenüber dem Vorjahr.

Geschäftsaufwand

Der Sachaufwand sank gegenüber dem Vorjahr um 4,6%. Eine strikte Kostenkontrolle auf allen Ebenen war für diese Einsparungen verantwortlich.

Die Steigerung des Personalaufwands um 4,1% wurde einerseits durch ordentliche Lohnerhöhungen verursacht, andererseits generierte die Suche nach zwei neuen Geschäftsleitungsmitgliedern einmalige Zusatzkosten.

Insgesamt stieg der Geschäftsaufwand um moderate 0,3%.

Gewinnermittlung

Das ausgezeichnete Resultat erlaubt es, die Ausschüttung an die Burgergemeinde auf 1 Mio. CHF anzuheben. Die Eigenmittel werden mit einer ebenfalls erhöhten Dotation der freiwilligen Gewinnreserven von 1,8 Mio. CHF gestärkt. Die gesamte Wertschöpfung für die Eigentümerin der DC Bank stieg gegenüber dem Vorjahr um 3,5% auf 3,81 Mio. CHF.

An die Stiftung Sunnesyte sowie an weitere Projekte und Organisationen werden unverändert 180 000 CHF ausgeschüttet. Die Stiftung Sunnesyte ist aufgrund der jahrelangen Dotierung durch die DC Bank und der erfolgreichen Vermögensverwaltung sehr gut aufgestellt, um ihren Stiftungszweck, die Direkthilfe an bedürftige und benachteiligte Kinder und Jugendliche im Raum Bern, vollumfänglich zu erfüllen.

Ausblick 2020: Zinsmarge weiter unter Druck – erfolgreiche Diversifikation

Um die beschriebenen Herausforderungen zu meistern, hat die DC Bank organisatorische und personelle Anpassungen vollzogen. Die Aufbauorganisation wurde auf das neue Umfeld der Zukunft (Digitalisierung, Fintech, Regulation) ausgerichtet. Über personelle Weichenstellungen in der Geschäftsleitung wurde bereits berichtet.

Finanziell steht die DC Bank auf einem unverändert soliden Fundament. Sie verfügt über ein komfortables Eigenkapitalpolster, eine gesunde Refinanzierungsbasis sowie eine intakte Ertragslage. Dank dem erfolgreichen Geschäftsmodell ist die DC Bank in der Lage, die Herausforderungen der Zukunft erfolgreich zu meistern. Ab 1. Januar 2020 nimmt die DC Bank am sogenannten Kleinbankenregime der FINMA teil. Dieses Regime bietet gut kapitalisierten und besonders sicheren Banken Erleichterungen bei der Erfüllung gewisser Berichterstattungspflichten.

Jahresrechnung

Bilanz per 31. Dezember 2019

Aktiven

(in 1000 CHF)

	Berichtsjahr	Vorjahr
Flüssige Mittel	128 723	119 477
Forderungen gegenüber Banken	11 411	12 570
Forderungen gegenüber Kunden	46 743	59 277
Hypothekarforderungen	836 952	816 677
Finanzanlagen	22 244	28 864
Aktive Rechnungsabgrenzungen	416	293
Beteiligungen	2 055	2 055
Sachanlagen	238	354
Sonstige Aktiven	1 211	1 964
Total	1 049 993	1 041 531

Passiven

(in 1000 CHF)

	Berichtsjahr	Vorjahr
Verpflichtungen gegenüber Banken	671	1 043
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	835 868	818 164
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	972	1 737
Kassenobligationen	53 591	63 649
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	58 500	58 500
Passive Rechnungsabgrenzungen	2 709	2 670
Sonstige Passiven	492	381
Rückstellungen	4 031	4 081
Reserven für allgemeine Bankrisiken	22 600	22 600
Dotationskapital	10 000	10 000
Freiwillige Gewinnreserven	57 550	55 800
Gewinnvortrag	26	35
Gewinn	2 983	2 871
Total	1 049 993	1 041 531

Ausserbilanzgeschäfte

(in 1000 CHF)

	Berichtsjahr	Vorjahr
Eventualverpflichtungen	1 285	1 241
Unwiderrufliche Zusagen	19 052	28 817
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	2 296	2 296

Erfolgsrechnung 2019

(in 1000 CHF)

	Berichtsjahr	Vorjahr
Erfolg aus dem Zinsengeschäft		
Zins- und Diskontertrag	9 513	9 800
Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen	258	369
Zinsaufwand	-1 171	-1 440
Brutto-Erfolg Zinsengeschäft	8 600	8 729
Veränderung von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft	-6	-
Subtotal Netto-Erfolg Zinsengeschäft	8 594	8 729
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft		
Kommissionsertrag Wertschriften- und Anlagegeschäft	4 061	3 776
Kommissionsertrag Kreditgeschäft	102	105
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft	555	556
Kommissionsaufwand	-343	-295
Subtotal Erfolg Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	4 375	4 142
Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option	367	471
Übriger ordentlicher Erfolg		
Beteiligungsertrag	309	166
Subtotal übriger ordentlicher Erfolg	309	166
Geschäftsaufwand		
Personalaufwand	-5 732	-5 504
Sachaufwand	-4 061	-4 259
Subtotal Geschäftsaufwand	-9 793	-9 763
Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten	-121	-153
Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste	-3	-3
Geschäftserfolg	3 728	3 589
Ausserordentlicher Ertrag	-	-
Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken	-	-
Steuern	-745	-718
Gewinn	2 983	2 871

Antrag über die Gewinnverwendung

(in 1000 CHF)

	Berichtsjahr	Vorjahr
Gewinn	2 983	2 871
Gewinnvortrag	26	35
Bilanzgewinn	3 009	2 906
Gewinnverwendung		
Zuweisung an freiwillige Gewinnreserven	-1 800	-1 750
Ausschüttung aus dem Bilanzgewinn	-1 000	-950
Andere Gewinnverwendungen	-180	-180
davon Vergabungen	-80	-80
davon Zuweisung an die DC Bank Stiftung Sunnesyte	-100	-100
Gewinnvortrag neu	29	26

Erarbeiteter Mehrwert für die Burgergemeinde Bern

(in 1000 CHF)

	Berichtsjahr	Vorjahr
Zuweisung an freiwillige Gewinnreserven	1 800	1 750
Steuern an die Burgergemeinde Bern	745	718
Abgeltung der Garantie der Burgergemeinde Bern (Sachaufwand)	264	263
Ausschüttung aus dem Bilanzgewinn	1 000	950
Veränderung Gewinnvortrag	3	-9
Total	3 812	3 672

Geldflussrechnung 2019

(in 1000 CHF)

	Berichtsjahr		Vorjahr	
	Geldzufluss	Geldabfluss	Geldzufluss	Geldabfluss
Geldfluss aus operativem Geschäft (Innenfinanzierung)				
Gewinn	2 983		2 871	
Veränderung Reserven für allgemeine Bankrisiken				
Veränderungen der ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen		7		27
Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Abschreibungen	120		153	
Rückstellungen und übrige Wertberichtigungen			40	
Aktive Rechnungsabgrenzungen		123	23	
Passive Rechnungsabgrenzungen	39			587
Ausschüttung Vorjahr		1 130		1 260
Saldo	1 882	-	1 213	-
Geldfluss aus Eigenkapitaltransaktionen				
Dotationskapital				
Verbuchungen über die Reserven				
Saldo	-	-	-	-
Geldfluss aus Vorgängen in Beteiligungen, Sachanlagen				
Beteiligungen				
Übrige Sachanlagen		4		288
Saldo	-	4	-	288

(in 1000 CHF)

	Berichtsjahr		Vorjahr	
	Geldzufluss	Geldabfluss	Geldzufluss	Geldabfluss
Geldfluss aus dem Bankgeschäft				
Mittel- und langfristiges Geschäft (> 1 Jahr)				
Verpflichtungen gegenüber Banken				
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen				
Kassenobligationen		6 934		15 910
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	5 000		8 000	
Sonstige Verpflichtungen				
Forderungen gegenüber Banken				
Forderungen gegenüber Kunden	1 129			2 568
Hypothekarforderungen	44 210			24 817
Finanzanlagen	1 800		5 590	
Sonstige Forderungen				
Kurzfristiges Geschäft				
Verpflichtungen gegenüber Banken		372		180
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	17 704		46 498	
Verpflichtungen aus Handelsgeschäften				
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente		765		669
Kassenobligationen		3 124		4 853
Anleihen und Pfandbriefdarlehen		5 000		
Sonstige Verpflichtungen	111			153
Forderungen gegenüber Banken	1 159		704	
Forderungen gegenüber Kunden	11 675		9 654	
Hypothekarforderungen		64 808	8 631	
Finanzanlagen	4 820		2 598	
Sonstige Forderungen	763		1 425	
Liquidität				
Flüssige Mittel		9 246		34 875
Saldo	-	1 878	-	925
Total	1 882	1 882	1 213	1 213

Nachweis des Eigenkapitals

(in 1000 CHF)

	Dotations- kapital	Reserven für allgemeine Bankrisiken	Freiwillige Gewinn- reserven und Gewinn- vortrag	Perioden- erfolg	Total
Eigenkapital am Anfang des Geschäftsjahres	10 000	22 600	55 835	2 871	91 306
Gewinnverwendung					
Zuweisung an freiwillige Gewinnreserven	–	–	1 750	–1 750	–
Ausschüttung aus dem Bilanzgewinn	–	–	–	–950	–950
Andere Gewinnverwendungen	–	–	–	–180	–180
Nettoveränderung des Gewinnvortrags	–	–	–9	9	–
Zuweisung an Reserven für allgemeine Bankrisiken	–	–	–	–	–
Gewinn laufendes Jahr	–	–	–	2 983	2 983
Eigenkapital am Ende des Geschäftsjahres	10 000	22 600	57 576	2 983	93 159

Anhang

Firma, Rechtsform und Sitz der Bank

Die DC Bank Deposito-Cassa der Stadt Bern (nachfolgend DC Bank genannt) ist ein Institut der Burgergemeinde Bern und hat ihren Sitz in Bern. Als Regionalbank ist sie vorwiegend in der Stadt Bern und deren Agglomeration aktiv, kann jedoch in beschränktem Ausmass ebenfalls in der übrigen Schweiz Geschäfte tätigen. Im Ausland erbringt die DC Bank keine Dienstleistungen.

Bilanzgeschäft

Das Zinsdifferenzgeschäft bildet die Hauptertragsquelle. Im Vordergrund steht dabei das Kundengeschäft. Die Ausleihungen an Kunden erfolgen vorwiegend auf hypothekarisch gedeckter Basis. Die DC Bank finanziert zum grösseren Teil Wohnbauten. Kommerzielle Kredite werden üblicherweise gegen Deckung gewährt.

Das Interbankengeschäft wird hauptsächlich im kurzfristigen Bereich betrieben. Den langfristigen Finanzbedarf deckt die DC Bank situativ am Kapitalmarkt ab. Sie ist Mitglied der Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstitute sowie der efiag Emissions und Finanz AG und kann so regelmässig bei der Emission von entsprechenden Anleihen partizipieren.

Die DC Bank hält in den Finanzanlagen ein strategisches Portefeuille von Wertschriften mit mittel- bis langfristigem Anlagehorizont.

Im Bilanzstrukturmanagement werden bei Bedarf Zins-Swaps, -Optionen und -Futures zur Bewirtschaftung der Zinsänderungsrisiken eingesetzt.

Handel

Der Kundschaft bietet die DC Bank die Ausführung und Abwicklung sämtlicher banküblichen Handelsgeschäfte an. Zudem kann die DC Bank einen Handel auf eigene Rechnung in Schuldtiteln (Obligationen), Beteiligungstiteln (Aktien, Partizipationsscheinen) und Fremdwährungen betreiben.

Im Handel mit Schuldtiteln auf eigene Rechnung konzentriert sich die DC Bank hauptsächlich auf Titel von erstklassigen Emittenten. Zur Absicherung der entsprechenden Zinsänderungsrisiken auf den Handelsbeständen können Zins-futures eingesetzt werden.

Der Handel in Beteiligungspapieren ist ausschliesslich auf SMI-Expanded-Titel limitiert. Der Eigenhandel mit Fremdwährungen ist auf Sorten und Devisen beschränkt, welche einen liquiden Markt aufweisen.

Zudem kann die DC Bank das Emissionsgeschäft in Wertschriften betreiben. Es findet kein Handel in Rohstoffen und Waren statt.

Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft

Der Hauptanteil des Kommissions- und Dienstleistungsgeschäftes entfällt auf die Vermögensverwaltung, den Wertschriften- und Derivatehandel für die Kundschaft, den Zahlungsverkehr sowie die Platzierung von Treuhandanlagen.

Die Dienstleistungen werden von der Privatkundschaft, institutionellen Kunden sowie von Gewerbebetrieben beansprucht.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Allgemeine Grundsätze

Die Buchführungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze richten sich nach dem Obligationenrecht, dem Bankengesetz und dessen Verordnung, den statutarischen Bestimmungen sowie den Rechnungslegungsvorschriften für Banken, Effekthändler, Finanzgruppen und -konglomerate gemäss Rundschreiben 15/1 der FINMA. Der vorliegende statutarische Einzelabschluss mit zuverlässiger Darstellung stellt die wirtschaftliche Lage der Bank so dar, dass sich Dritte ein zuverlässiges Urteil bilden können. Der Abschluss kann stille Reserven enthalten.

Allgemeine Bewertungsgrundsätze

Die Jahresrechnung wird unter der Annahme der Fortführung der Unternehmenstätigkeit erstellt. Die Bilanzierung erfolgt zu Fortführungswerten.

Als Aktiven werden Vermögenswerte bilanziert, wenn aufgrund vergangener Ereignisse über sie verfügt werden kann, ein Mittelzufluss wahrscheinlich ist und ihr Wert verlässlich geschätzt werden kann. Falls keine verlässliche Schätzung möglich ist, handelt es sich um eine Eventualforderung, die im Anhang erläutert wird.

Verbindlichkeiten werden in den Passiven bilanziert, wenn sie durch vergangene Ereignisse bewirkt wurden, ein Mittelabfluss wahrscheinlich ist und deren Höhe verlässlich geschätzt werden kann. Falls keine verlässliche Schätzung möglich ist, handelt es sich um eine Eventualverpflichtung, die im Anhang erläutert wird.

Die in einer Bilanzposition ausgewiesenen Positionen werden einzeln bewertet.

Die Verrechnung von Aktiven und Passiven sowie von Aufwand und Ertrag wird grundsätzlich nicht vorgenommen. Die Verrechnung von Forderungen und Verpflichtungen erfolgt nur in den folgenden Fällen:

- Forderungen und Verbindlichkeiten werden verrechnet, sofern sie aus gleichartigen Geschäften mit der gleichen Gegenpartei, in derselben Währung, mit gleicher oder früherer Fälligkeit der Forderung bestehen und zu keinen Gegenparteirisiken führen können.
- Abzug der Wertberichtigungen von der entsprechenden Aktivposition.
- Verrechnung von in der Berichtsperiode nicht erfolgswirksamen positiven und negativen Wertanpassungen im Ausgleichskonto.

Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel werden zum Nominalwert erfasst.

Wertpapierfinanzierungsgeschäfte

Wertpapierfinanzierungsgeschäfte umfassen Pensionsgeschäfte (Repurchase- und Reverse-Repurchase-Geschäfte) sowie Darlehensgeschäfte mit Wertschriften (Securities Lending and Borrowing).

Repurchase-Geschäfte werden als Bareinlage mit Verpfändung von Wertschriften in der Bilanz erfasst. Reverse-Repurchase-Geschäfte werden als Forderung gegen Deckung durch Wertschriften behandelt. Die ausgetauschten Barbeträge werden bilanzwirksam zum Nominalwert erfasst. Darlehensgeschäfte mit Wertschriften werden wie Pensionsgeschäfte behandelt, sofern sie einem täglichen Margenausgleich unterliegen und bar gedeckt sind. Erhaltene und gelieferte Wertpapiere werden nur dann bilanzwirksam erfasst respektive ausgebucht, wenn die wirtschaftliche Verfügungsmacht über die vertraglichen Rechte abgetreten wird, welche diese Wertschriften beinhalten.

Forderungen gegenüber Banken, Forderungen gegenüber Kunden und Hypothekarforderungen

Forderungen gegenüber Banken und Kunden sowie Hypothekarforderungen werden zum Nominalwert abzüglich notwendiger Wertberichtigungen erfasst.

Edelmetallguthaben auf Metallkonti werden zum Fair-Value bewertet, wenn die entsprechenden Metalle an einem preiseffizienten und liquiden Markt gehandelt werden.

Gefährdete Forderungen, das heisst Kundenengagements, bei welchen es unwahrscheinlich ist, dass der Schuldner seinen zukünftigen Verpflichtungen nachkommen kann, werden auf Einzelbasis bewertet und die Wertminderung durch Einzelwertberichtigungen abgedeckt. Die Wertminderung bei gefährdeten Forderungen bemisst sich nach der Differenz zwischen dem Buchwert der Forderung und dem voraussichtlich einbringbaren Betrag. Als voraussichtlich einbringbarer Betrag der Deckung gilt der Liquidationswert (geschätzter realisierbarer Veräusserungswert abzüglich Halte- und Liquidationskosten). Dabei wird immer das gesamte Engagement des Kunden bzw. der wirtschaftlichen Einheit auf vorhandene Gegenpartei-risiken geprüft.

Wenn eine Forderung als ganz oder teilweise uneinbringlich eingestuft oder ein Forderungsverzicht gewährt wird, erfolgt die Ausbuchung der Forderung zu Lasten der entsprechenden Wertberichtigung.

Sofern Wiedereingänge aus bereits in früheren Perioden abbeschriebenen Forderungen nicht gleichzeitig für andere gleichartige Wertkorrekturen verwendet werden können, werden sie über die Position «Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft» der Erfolgsrechnung gutgeschrieben.

Die Bank klassiert alle Forderungen in einer der neun Rating-Klassen. Bei den Forderungen der Klassen 1–5 wird der Schuldendienst geleistet, die Belehnung der Sicherheiten ist angemessen und die Rückzahlung des Kredites erscheint nicht gefährdet. Für diese Forderungen werden keine Wertberichtigungen für latente Ausfallrisiken gebildet. Die Kredite der Klassen 8 und 9 sind stark ausfallgefährdet und werden einzeln wertberichtigt. Zusätzlich können Wertberichtigungen auf den Klassen 6 und 7 gebildet werden, bei denen erfahrungsgemäss ein gewisses Risiko besteht, dass die Bank einen Verlust erleidet (Wertberichtigungen für latente Risiken).

Für Kredite mit entsprechenden Kreditlimiten, bei denen die Bank eine Finanzierungszusage im Rahmen der bewilligten Kreditlimite abgegeben hat und deren Benützung typischerweise häufigen und hohen Schwankungen unterliegt, wie bspw. Kontokorrentkredite, wendet die Bank eine vereinfachte Methode zur Verbuchung der erforderlichen Wertberichtigungen und Rückstellungen an. Bei der erstmaligen Bildung der Wertkorrektur erfolgt diese für den Forderungs- und den Limitenteil gesamthaft über die Position «Veränderungen aus ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft». Bei Veränderungen der Ausschöpfung des Kredits wird eine erfolgsneutrale Umbuchung zwischen der Wertberichtigung für die entsprechende Bilanzposition sowie der Rückstellung für den unbenutzten Teil der Limite vorgenommen. Die erfolgsneutrale Umbuchung wird im Anhang «Wertberichtigungen, Rückstellungen und Reserven für allgemeine Bankrisiken» in der Spalte «Umbuchung» dargestellt.

Die Wertberichtigungen werden von den entsprechenden Aktivpositionen der Bilanz in Abzug gebracht. Gefährdete Forderungen werden wiederum als vollwertig eingestuft, wenn die ausstehenden Kapitalbeträge und Zinsen wieder fristgerecht gemäss den vertraglichen Vereinbarungen geleistet und weitere Bonitätskriterien erfüllt werden. Die Auflösung der Wertberichtigung wird erfolgswirksam über die Position «Veränderungen aus ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft» vorgenommen.

Verpflichtungen gegenüber Banken und Verpflichtungen aus Kundeneinlagen

Diese Positionen werden zu Nominalwerten erfasst.

Edelmetallverpflichtungen auf Metallkonti werden zum Fair-Value bewertet, wenn die entsprechenden Metalle an einem preiseffizienten und liquiden Markt gehandelt werden.

Handelsgeschäft und Verpflichtungen aus Handelsgeschäft

Als Handelsgeschäft werden Positionen klassiert, die aktiv bewirtschaftet werden, um von Marktpreisschwankungen zu profitieren oder um Arbitragegewinne zu erzielen.

Die Handelsbestände und Verpflichtungen aus dem Handelsgeschäft werden grundsätzlich zum Fair-Value bewertet und bilanziert. Als Fair-Value wird der auf einem preiseffizienten und liquiden Markt gestellte Preis oder ein aufgrund eines Bewertungsmodells ermittelter Preis eingesetzt.

Ist ausnahmsweise kein Fair-Value verfügbar, erfolgt die Bewertung und Bilanzierung zum Niederstwertprinzip.

Die aus der Bewertung resultierenden Kursgewinne und -verluste werden im «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option» verbucht. Zins- und Dividendenerträge aus dem Handelsgeschäft werden der Position «Zins- und Dividendenertrag aus Handelsgeschäft» in der Erfolgsrechnung gutgeschrieben. Dem «Zins- und Diskontertrag» werden keine Refinanzierungskosten für das Handelsgeschäft gutgeschrieben.

Positive und negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente

Die Bank setzt bei Bedarf derivative Finanzinstrumente im Rahmen des Asset & Liability Management zur Absicherung von Zinsänderungs-, Währungs- und Ausfallrisiken ein. Die Absicherungsgeschäfte werden analog zum ab-

gesicherten Grundgeschäft bewertet. Der Erfolg aus der Absicherung wird der gleichen Erfolgsposition zugewiesen wie der entsprechende Erfolg aus dem abgesicherten Geschäft. Der Bewertungserfolg von Absicherungsinstrumenten wird im Ausgleichskonto verbucht, sofern für das Grundgeschäft keine Wertanpassung verbucht wird. Der Nettosaldo des Ausgleichskontos wird in der Position «Sonstige Aktiven» respektive «Sonstige Passiven» ausgewiesen.

Sicherungsbeziehungen, Ziele und Strategien des Absicherungsgeschäfts werden beim Abschluss des derivativen Absicherungsgeschäfts dokumentiert. Die Effektivität der Sicherungsbeziehung wird periodisch überprüft. Absicherungsgeschäfte, bei denen die Absicherungsbeziehung ganz oder teilweise nicht mehr wirksam ist, werden im Umfang des nicht wirksamen Teils wie Handelsgeschäfte behandelt.

Übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung sowie Verpflichtung aus Finanzinstrumenten mit Fair-Value-Bewertung (Fair-Value-Option)

Finanzinstrumente, die nicht Teil des Handelsgeschäfts sind, werden unter diesen Positionen bilanziert und zu Fair-Value bewertet, wenn die nachfolgenden Bedingungen kumulativ erfüllt werden:

- Die Finanzinstrumente werden auf Fair-Value-Basis bewertet und entsprechen der dokumentierten Risikomanagement- und Anlagestrategie, welche eine korrekte Erfassung, Messung und Limitierung der verschiedenen Risiken sicherstellt.
- Zwischen den Finanzinstrumenten der Aktivseite und denjenigen der Passivseite besteht eine ökonomische Sicherungsbeziehung, welche durch die Fair-Value-Bewertung erfolgsmässig weitgehend neutralisiert wird.
- Die allfällige Auswirkung der Veränderung der eigenen Kreditwürdigkeit auf den Fair-Value nach der erstmaligen Bilanzierung wird in der Erfolgsrechnung neutralisiert und über das Ausgleichskonto verbucht.

Das Derivat wird vom Basisinstrument getrennt und separat als Derivat bewertet, falls keine enge Verbindung zwischen den wirtschaftlichen Merkmalen und den Risiken des eingebetteten Derivats zum Basisinstrument besteht.

Finanzanlagen

Finanzanlagen umfassen Schuldtitel, Beteiligungstitel, physische Edelmetallbestände sowie aus dem Kreditgeschäft übernommene und zur Veräußerung bestimmte Liegenschaften und Waren.

Bei Finanzanlagen, die zum Niederstwertprinzip bewertet werden, wird eine Zuschreibung bis höchstens zu den historischen Anschaffungskosten verbucht, sofern der unter den Anschaffungswert gefallene Fair-Value in der Folge wieder steigt. Der Saldo der Wertanpassungen wird über die Position «Anderer ordentlicher Aufwand» bzw. «Anderer ordentlicher Ertrag» verbucht.

Schuldtitel mit Absicht zur Haltung bis Endfälligkeit

Die Bewertung erfolgt nach dem Anschaffungswertprinzip mit Abgrenzung von Agio bzw. Disagio über die Restlaufzeit (Accrual-Methode). Dabei wird das Agio bzw. Disagio über die Laufzeit bis zum Endverfall über die «Aktiven respektive Passiven Rechnungsabgrenzungen» abgegrenzt. Ausfallrisikobedingte Wertveränderungen werden sofort zu Lasten der Position «Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft» verbucht.

Werden Finanzanlagen mit der Absicht des Haltens bis zur Endfälligkeit vorzeitig veräußert oder zurückbezahlt, werden die realisierten Gewinne und Verluste, welche der Zinskomponente entsprechen, über die Restlaufzeit bis zur Endfälligkeit des Geschäftes über die «Sonstigen Aktiven» bzw. «Sonstigen Passiven» abgegrenzt.

Schuldtitel ohne Absicht des Haltens bis Endfälligkeit

Die Bewertung erfolgt nach dem Niederstwertprinzip. Wertanpassungen aus der Folgebewertung werden pro Saldo über die Positionen «Anderer ordentlicher Aufwand» bzw. «Anderer ordentlicher Ertrag» vorgenommen. Ausfallrisikobedingte Wertveränderungen werden über die Position «Veränderung von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft» verbucht.

Beteiligungstitel, eigene physische Edelmetallbestände sowie aus dem Kreditgeschäft übernommene und zur Veräußerung bestimmte Liegenschaften und Waren

Die Bewertung erfolgt nach dem Niederstwertprinzip. Bei aus dem Kreditgeschäft übernommenen und zur Veräußerung bestimmten Liegenschaften wird der Niederstwert als der tiefere des Anschaffungswertes oder Liquidationswertes bestimmt. Eigene physische Edelmetallbestände, die zur Deckung von Verpflichtungen aus Edelmetallkonti dienen, werden entsprechend den Edelmetallkonti ebenfalls zum Fair-Value bewertet. Wertanpassungen werden pro Saldo über die Positionen «Anderer ordentlicher Aufwand» bzw. «Anderer ordentlicher Ertrag» verbucht.

Beteiligungen

Als Beteiligungen gelten im Eigentum der Bank befindliche Beteiligungstitel von Unternehmungen, die mit der Absicht der dauernden Anlage gehalten werden, unabhängig des stimmberechtigten Anteils.

Beteiligungen werden einzeln zum Anschaffungswert bewertet, abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Wertberichtigungen.

Auf jeden Bilanzstichtag wird geprüft, ob die einzelnen Beteiligungen in ihrem Wert beeinträchtigt sind. Diese Prüfung erfolgt aufgrund von Anzeichen, die darauf hindeuten, dass einzelne Aktiven von einer solchen Wertbeeinträchtigung betroffen sein könnten. Falls solche Anzeichen vorliegen, wird der erzielbare Wert bestimmt. Der erzielbare Wert wird für jedes Aktivum einzeln bestimmt. Als erzielbarer Wert gilt der höhere von Netto-Marktwert und Nutzwert. Ein Aktivum ist in seinem Wert beeinträchtigt, wenn sein Buchwert den erzielbaren Wert übersteigt. Falls eine Wertbeeinträchtigung vorliegt, wird der Buchwert auf den erzielbaren Wert reduziert und die Wertbeeinträchtigung der Position «Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten» belastet.

Realisierte Gewinne aus der Veräusserung von Beteiligungen werden über den «Ausserordentlichen Ertrag» verbucht, realisierte Verluste über die Position «Ausserordentlicher Aufwand».

Sachanlagen

Investitionen in Sachanlagen werden aktiviert, wenn sie mehr als während einer Rechnungsperiode genutzt werden und die Aktivierungsuntergrenze von CHF 10 000.– übersteigen.

Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten bilanziert, abzüglich der planmässigen, kumulierten Abschreibungen über die geschätzte Nutzungsdauer.

Die Sachanlagen werden über eine vorsichtig geschätzte Nutzungsdauer der Anlagen linear über die Position «Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten» abgeschrieben. Die geschätzte Nutzungsdauer für einzelne Kategorien von Sachanlagen beträgt:

Anlagekategorie	Nutzungsdauer
Ein- und Umbauten in fremde Liegenschaften	max. 4 Jahre
Betriebseinrichtungen, Büromaschinen, Mobiliar	4 Jahre
Selbst entwickelte oder separat erworbene Software	4 Jahre
Telekommunikation, übrige Informatik	4 Jahre

Auf jeden Bilanzstichtag wird jede Sachanlage einzeln geprüft, ob sie in ihrem Wert beeinträchtigt ist. Diese Prüfung erfolgt aufgrund von Anzeichen, die darauf hindeuten, dass einzelne Aktiven von einer solchen Wertbeeinträchtigung betroffen sein könnten. Falls solche Anzeichen vorliegen, wird der erzielbare Wert bestimmt. Der erzielbare Wert wird für jedes Aktivum einzeln bestimmt. Ein Aktivum ist in seinem Wert beeinträchtigt, wenn sein Buchwert den erzielbaren Wert übersteigt. Falls eine Wertbeeinträchtigung vorliegt, wird der Buchwert auf den erzielbaren Wert reduziert und die Wertbeeinträchtigung der Position «Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten» belastet.

Ergibt sich bei der Überprüfung der Werthaltigkeit einer Sachanlage eine veränderte Nutzungsdauer, wird der Restbuchwert planmässig über die neu festgelegte Nutzungsdauer abgeschrieben.

Realisierte Gewinne aus der Veräusserung von Sachanlagen werden über den «Ausserordentlichen Ertrag» verbucht, realisierte Verluste über die Position «Ausserordentlicher Aufwand».

Immaterielle Werte

Erworbene immaterielle Werte werden bilanziert, wenn sie über mehrere Jahre einen für das Unternehmen messbaren Nutzen bringen. Selbst erarbeitete immaterielle Werte werden nicht bilanziert. Immaterielle Werte werden gemäss dem Anschaffungskostenprinzip bilanziert und bewertet.

Die immateriellen Werte werden über eine vorsichtig geschätzte Nutzungsdauer linear über die Position «Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten» abgeschrieben. Die geschätzte Nutzungsdauer für einzelne Kategorien immaterieller Werte beträgt:

Kategorie immaterieller Werte	Nutzungsdauer
Lizenzen und Marken	max. 5 Jahre
Übrige immaterielle Werte	max. 3 Jahre

Auf jeden Bilanzstichtag wird geprüft, ob immaterielle Werte in ihrem Wert beeinträchtigt sind. Diese Prüfung erfolgt aufgrund von Anzeichen, die darauf hindeuten, dass einzelne Aktiven von einer solchen Wertbeeinträchtigung betroffen sein könnten. Falls solche Anzeichen vorliegen, wird der erzielbare Wert bestimmt. Der erzielbare Wert wird für jedes Aktivum einzeln bestimmt. Ein Aktivum ist in seinem Wert beeinträchtigt, wenn sein Buchwert den erzielbaren Wert übersteigt. Falls eine Wertbeeinträchtigung vorliegt, wird der Buchwert auf den erzielbaren Wert reduziert und die Wertbeeinträchtigung der Position «Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten» belastet.

Ergibt sich bei der Überprüfung der Werthaltigkeit eines immateriellen Wertes eine veränderte Nutzungsdauer, wird der Restbuchwert planmässig über die neu festgelegte Nutzungsdauer abgeschrieben.

Realisierte Gewinne aus der Veräusserung von immateriellen Werten werden über den «Ausserordentlichen Ertrag» verbucht, realisierte Verluste über die Position «Ausserordentlicher Aufwand».

Rückstellungen

Rechtliche und faktische Verpflichtungen werden regelmässig bewertet. Wenn ein Mittelabfluss wahrscheinlich und verlässlich schätzbar ist, wird eine entsprechende Rückstellung gebildet. Bestehende Rückstellungen werden an jedem Bilanzstichtag neu beurteilt. Aufgrund der Neuurteilung werden sie erhöht, beibehalten oder aufgelöst. Rückstellungen werden wie folgt über die einzelnen Positionen der Erfolgsrechnung erfasst:

- Vorsorgerückstellungen: Position «Personalaufwand»
- Andere Rückstellungen: Position «Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste» mit Ausnahme allfälliger Restrukturierungsrückstellungen

Rückstellungen werden erfolgswirksam aufgelöst, falls sie neu betriebswirtschaftlich nicht mehr erforderlich sind und nicht gleichzeitig für andere gleichartige Bedürfnisse verwendet werden können.

Reserven für allgemeine Bankrisiken

Bei den Reserven für allgemeine Bankrisiken handelt es sich um vorsorglich gebildete Reserven zur Absicherung gegen Risiken im Geschäftsgang der Bank.

Die Bildung und Auflösung der Reserven wird über die Position «Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken» in der Erfolgsrechnung verbucht. Die Reserven für allgemeine Bankrisiken sind durch die Burgergemeinde Bern versteuert.

Steuern

Die DC Bank ist als rechtlich unselbstständiges Institut der Burgergemeinde Bern kein Steuersubjekt. Die Ertrags- und Kapitalsteuern werden gemäss der aktuellen Eigentümerstrategie der Burgergemeinde Bern aufgrund des erzielten Jahresergebnisses ermittelt.

Ausserbilanzgeschäfte

Der Ausweis in der Ausserbilanz erfolgt zum Nominalwert. Für absehbare Risiken werden in den Passiven der Bilanz Rückstellungen gebildet.

Eigene Schuldtitel

Der Bestand an eigenen Anleihen und Kassenobligationen wird mit der entsprechenden Passivposition verrechnet.

Vorsorgeverpflichtungen

Die Mitarbeitenden der DC Bank sind der «Personalvorsorgestiftung der Burgergemeinde Bern» mit Sitz in Bern angeschlossen. Organisation, Geschäftsführung und Finanzierung der Vorsorgepläne richten sich nach den gesetzlichen Vorschriften, den Stiftungsurkunden sowie den geltenden Vorsorgereglementen. Die Alters- und Austrittsleistungen der Personalvorsorgestiftung werden nach dem Beitragsprimat bestimmt. Die Risikoleistungen werden nach dem Leistungsprimat bestimmt. Zusätzlich besteht eine Kaderversicherung bei der avenirplus Sammelstiftung. Die Vorsorgeverpflichtungen sowie das zur Deckung dienende Vermögen sind in den rechtlich selbstständigen Stiftungen ausgegliedert.

Die DC Bank trägt die Kosten der beruflichen Vorsorge der Mitarbeitenden sowie deren Hinterbliebenen aufgrund der gesetzlichen Vorschriften. Die Arbeitgeberbeiträge an die Personalvorsorgeeinrichtung sind periodengerecht im «Personalaufwand» enthalten.

Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Es wurden gegenüber dem Vorjahr keine Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze vorgenommen.

Erfassung der Geschäftsvorfälle

Alle bis zum Bilanzstichtag abgeschlossenen Geschäfte werden am Abschlussstag in den Büchern der Bank erfasst und gemäss den vorstehend aufgeführten Grundsätzen bewertet. Die abgeschlossenen, aber noch nicht erfüllten Devisenkassengeschäfte und Devisentermingeschäfte werden gemäss dem Erfüllungstagsprinzip erfasst. Diese Geschäfte werden zwischen dem Abschlussstag und dem Erfüllungstag zu Wiederbeschaffungswerten unter den Positionen «Positive» respektive «Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente» ausgewiesen.

Behandlung von überfälligen Zinsen

Als überfällige Zinsen gelten Zinsen und Kommissionen, die seit über 90 Tagen fällig, aber nicht bezahlt sind. Im Fall von Kontokorrentlimiten gelten Zinsen und Kommissionen als überfällig, wenn die erteilte Kreditlimite seit über 90 Tagen überschritten ist. Ab diesem Zeitpunkt werden die künftig auflaufenden Zinsen und Kommissionen so lange nicht mehr der Erfolgsposition «Zins- und Diskontertrag» gutschrieben, bis keine verfallenen Zinsen länger als 90 Tage ausstehend sind.

Überfällige Zinsen werden rückwirkend im Zinsertrag storniert.

Fremdwährungsumrechnungen

Transaktionen in Fremdwährungen werden zu den jeweiligen Tageskursen verbucht. Am Bilanzstichtag werden Aktiven und Passiven zu Stichtagskursen (Mittelkurs des Bilanzstichtags) umgerechnet. Für Beteiligungen, Sachanlagen und immaterielle Werte werden historische Umrechnungskurse verwendet. Der aus der Fremdwährungsumrechnung resultierende Kurserfolg wird unter der Position «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option» verbucht.

Für die Währungsumrechnung wurden die folgenden Kurse verwendet:

	Berichtsjahr	Vorjahr
EUR	1,08677	1,12671
USD	0,96828	0,98533
GBP	1,28238	1,25495

Behandlung der Refinanzierung der im Handelsgeschäft eingegangenen Positionen

Refinanzierungskosten für das Handelsgeschäft werden dem Handelserfolg nicht belastet.

Risikomanagement

Die DC Bank ist, wie andere Finanzinstitute, verschiedenen bankspezifischen Risiken ausgesetzt: Kredit-, Markt- und Liquiditätsrisiken sowie operationelle und rechtliche Risiken. Die Überwachung, das Erkennen, Messen und Steuern dieser Risiken hat bei der Bank einen hohen Stellenwert.

Oberstes Ziel der Bank ist die Erhaltung der erstklassigen Bonität und des guten Rufes. Die Risikotragfähigkeit wird so festgelegt, dass selbst beim Eintreten diverser negativer Ereignisse die gesetzlich erforderlichen Eigenmittel jederzeit erhalten bleiben.

Die Kernelemente des Risikomanagements sind:

- eine umfassende Risikopolitik;
- die Verwendung anerkannter Grundsätze zur Risikomessung und -steuerung;
- die Definition verschiedener Risikolimiten mit entsprechender Überwachung und Berichterstattung;
- die Sicherstellung einer zeitgerechten und umfassenden Berichterstattung über sämtliche Risiken;
- die Allokation ausreichender finanzieller und personeller Mittel für den Risikomanagement-Prozess;
- die Förderung des Risikobewusstseins auf allen Führungsstufen.

Der Bankrat der DC Bank ist das oberste Organ der Risikomanagement-Organisation. Er legt die Risikopolitik fest und definiert darin Risikophilosophie, Risikomessung und Risikosteuerung. Der Bankrat genehmigt die strategischen Risikolimiten basierend auf der Risikotragfähigkeit und überwacht deren Einhaltung sowie die Umsetzung der Risikopolitik. Zur Wahrnehmung seiner Überwachungsfunktion erhält der Bankrat periodisch einen ausführlichen Risikobericht. Das interne Berichtswesen stellt eine angemessene Berichterstattung auf allen Stufen sicher.

Die Geschäftsleitung ist für die Ausführung der Weisungen des Bankrates zuständig. Sie sorgt für den Aufbau einer angemessenen Risikomanagement-Organisation sowie den Einsatz adäquater Systeme für die Risikoüberwa-

chung. Sie teilt die durch den Bankrat genehmigten Limiten den einzelnen Organisationseinheiten zu und delegiert entsprechende Kompetenzen. Eine angemessene Berichterstattung auf allen Stufen wird mit dem internen Berichtswesen sichergestellt. Die von der Geschäftstätigkeit unabhängige Risikokontrolle überwacht die eingegangenen Marktrisiken. Zusätzlich koordiniert die Risikokontrolle die Berichterstattung über alle Risiken.

Kreditrisiko

Kundenausleihungen

Die Überwachung der Kreditrisiken beruht auf drei Stufen:

- Gewährleistung etablierter Prozesse und Instrumente für die Beurteilung des Kreditrisikos und damit für qualitativ einwandfreie Kreditentscheide;
- die Risikopositionen werden eng überwacht und rapportiert;
- periodische Beurteilung der Entwicklung der Branchen und des Kreditportfolios.

Kreditkompetenzträger sind der Bankrat, der Kreditausschuss und die Geschäftsleitung im Rahmen bestehender Weisungen. Der Bankrat ist für die Genehmigung von Grosskrediten und Organkrediten zuständig. Die Kreditverarbeitung als von Kundenberatern unabhängige Abteilung verarbeitet die bewilligten Kredite und ist auch für die Schlusskontrolle verantwortlich.

Die Kreditpolitik der Bank bildet die Grundlage der Kreditrisikobewirtschaftung und -kontrolle. Sie äussert sich insbesondere zu den Kreditvoraussetzungen und zur Kreditüberwachung. Wesentliche Aspekte sind dabei Kenntnis des Kreditzwecks, Integrität des Kunden und Transparenz, Plausibilität, Tragbarkeit und Verhältnismässigkeit des Geschäfts. Die Kreditpolitik wird periodisch überprüft und durch interne Weisungen ergänzt.

Bei der Bonitätsbeurteilung, mit welcher die Kreditwürdigkeit und die Kreditfähigkeit nach einheitlichen Kriterien beurteilt werden, steht das Rating im Mittelpunkt. Das Rating stellt die Risikoeinschätzung dar und misst die Ausfallwahrscheinlichkeit der einzelnen Kundenpositionen. Angewendet wird das Rating grundsätzlich auf alle Kreditkunden.

Die Bank verwendet neun Rating-Klassen, wobei jede Klasse einer festen Ausfallwahrscheinlichkeit zugeordnet ist. Die Rating-Systematik beruht auf einem mathematisch/statistischen Modell, welches den Kreditentscheid unterstützt. Bei der Beurteilung der finanziellen Faktoren stehen die Ertragskraft, die Angemessenheit der Verschuldung und die Liquidität im Vordergrund. In die Beurteilung fliessen neben quantitativen Faktoren auch qualitative Merkmale des Kreditnehmers ein.

Das Kreditengagement gegenüber Gegenparteien wird durch Kreditlimiten begrenzt. Dabei bildet die Verschuldungskapazität bei kommerziellen Kunden die Leitschnur für die Ermittlung der maximalen Kredithöhe. Grundlage dafür ist der nachhaltig erzielbare betriebliche freie Cashflow. Der Grundsatz «Cashflow vor Substanz» gilt auch für die Kreditengagements gegenüber privaten Kunden. Bei den Belehnungssätzen der Sicherheiten gelten die banküblichen Standards. Jeder Belehnung im Grundpfandkreditgeschäft liegt eine aktuelle Bewertung zu Grund. Bewertungen erfolgen immer in Abhängigkeit von der jeweiligen Objektnutzung. Bei schlechter Bonität wird auf den Liquidationswert der Sicherheiten abgestellt. Die maximal mögliche Finanzierung wird durch die bankintern gültigen Belehnungssätze sowie durch die Tragbarkeit bestimmt. Je nach Risiko werden Amortisationen festgelegt.

Die Kreditpositionen und Sicherheiten werden gemäss den im Kapitel «Angewandte Methoden zur Identifikation von Ausfallrisiken und zur Festlegung des Wertberichtigungsbedarfs» dargestellten Verfahren in einem bankintern festgelegten Rhythmus neu beurteilt und gegebenenfalls wertberichtigt.

Gegenparteirisiken im Interbankengeschäft

Im Interbankengeschäft und bei der Handelstätigkeit wird zur Bewirtschaftung der Gegenparti- bzw. der Ausfallrisiken ein Limitensystem verwendet. Die Bank arbeitet grundsätzlich nur mit erstklassigen Gegenparteien zusammen. Vor dem Eingehen einer Geschäftsbeziehung mit einer Gegenpartei im Interbankengeschäft führt die Bank eine Beurteilung des Gegenparteirisikos durch. Die Risikokontrolle überwacht die Einhaltung der Limiten und rap- portiert vierteljährlich an die Geschäftsleitung und den Bankrat.

Die Überprüfung der angemessenen Einstufung der Gegenpartei und damit auch der Höhe der Limite erfolgt in der Regel auf jährlicher Basis.

Zinsänderungsrisiko

Da die Bank stark im Bilanzgeschäft engagiert ist, können Zinsänderungsrisiken einen beträchtlichen Einfluss auf die Zinsmarge haben. Das Zinsrisiko entsteht vor allem durch das Ungleichgewicht zwischen den Fristen der Aktiven und Passiven. Die Messung und Steuerung der daraus resultierenden Risiken ist von grosser Bedeutung. Diese erfolgt im Rahmen des Asset & Liability Management (ALM) durch das ALM-Komitee der Bank (RISCO), das aus drei Mitgliedern des Bankrats, der Geschäftsleitung und internen bzw. externer Beratern besteht.

Die Risikokontrollfunktion betreibt das ALM-System und berichtet periodisch. Dabei werden mit den Value-at-Risk-, Gap- und Duration-Berechnungen die potenziellen Auswirkungen der Marktrisiken auf die Ertragslage und das Eigenkapital der Bank gemessen. Bei den variabel verzinslichen Positionen wird die geschätzte Zinsbindungsdauer durch replizierende Portfolios abgebildet. Die Analyse des wirtschaftlichen Umfeldes und die Erstellung daraus abgeleiteter Zinsprognosen beinhaltet auch eine regelmässige Analyse der Einkommens- und Werteffekte. Je nach Einschätzung der Zinsentwicklung nimmt das RISCO entsprechende Absicherungsmaßnahmen innerhalb definierter Risikolimiten und innerhalb definierter Absicherungsstrategien vor. Zu diesem Zweck können derivative Finanzinstrumente eingesetzt werden.

Die Geschäftsleitung stellt die langfristige Refinanzierung sicher und bewirtschaftet Zinsrisiken unter Berücksichtigung der Zielvorgaben:

- Erfassen, Messen und Steuern aller Zinsrisiken, die aus dem Kundengeschäft der Bank entstehen;
- Erwirtschaften eines risikogerechten Ertrags innerhalb der Risikolimiten;
- Sicherstellen einer kostenoptimierten, auf die Bilanzentwicklung abgestimmte Refinanzierung;
- Überwachung der Liquidität und Vermeiden potenzieller Liquiditätsengpässe.

Andere Marktrisiken

Währungsrisiken

Mit dem Management der Währungsrisiken beabsichtigt die Bank einen negativen Einfluss von Währungsveränderungen auf ihre Ertragslage zu minimieren. Grundsätzlich wird angestrebt, Aktiven in Fremdwährung mit Passiven in Fremdwährung auszugleichen. Die Währungsrisiken sind in der Value-at-Risk-Berechnung enthalten.

Handelsgeschäft

Für das Handelsbuch hat der Bankrat Limiten bewilligt. Der Wert der Handelsgeschäfte wird nach der Fair-Value-Methode auf der Basis täglicher Marktpreise berechnet.

Liquidität

Die Liquiditätsstrategie der Bank wird von der Geschäftsleitung erarbeitet und vom Bankrat genehmigt. Die Geschäftsleitung stellt sicher, dass gesetzliche und regulatorische Limiten und Ziele eingehalten werden. Liquiditätsposition, Finanzierungssituation und Konzentrationsrisiken werden quartalsweise dem ALM-Komitee der Bank gemeldet. Die Liquiditäts- und Finanzierungslimiten werden jährlich durch den Bankrat genehmigt.

Durch die Liquiditätsbewirtschaftung wird eine solide Liquiditätsposition angestrebt, damit die Bank ihre Zahlungsverpflichtungen jederzeit rechtzeitig erfüllen kann. Zudem wird das Finanzierungsrisiko über eine Optimierung der Bilanzstruktur gesteuert.

Der Liquiditätsnotfallplan bildet einen wichtigen Bestandteil des Konzepts der Bank zum Krisenmanagement. Der Notfallplan umfasst eine Beurteilung der Finanzierungsquellen in einem angespannten Marktumfeld, berücksichtigt Liquiditätsstatusindikatoren und -kennzahlen und beschreibt Notfallverfahren. Mit einer Diversifizierung der Finanzierungsquellen wird für den Krisenfall vorgesorgt. Alle wesentlichen erwarteten Mittelflüsse und die Verfügbarkeit von erstklassigen Sicherheiten, welche zur Aufnahme zusätzlicher Liquidität eingesetzt werden könnten, werden regelmässig überprüft.

Operationelle Risiken

Unter operationellen Risiken wird die Gefahr von Verlusten verstanden, die in Folge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder in Folge von externen Ereignissen eintreten.

Bei der Beurteilung der operationellen Risiken und Compliance-Risiken werden die direkten finanziellen Verluste bewertet und die Folgen von Verlust von Kundenvertrauen sowie Reputation mitberücksichtigt. Oberstes Ziel des operationellen Risikomanagements ist es, das Vertrauen der Kunden, der Eigentümerin und des Regulators sicherzustellen.

Die operationellen Risiken werden gemessen, indem das potenzielle Schadenausmass ermittelt wird. Die Bank führt eine Datenbank über die Schadenfälle mit eingetretenen Verlusten. Für die Risikosteuerung werden die möglichen Verlustereignisse in verschiedene Risikogruppen eingeteilt und risikogerechte Massnahmen zur Minderung der Verlustpotentiale definiert.

Der Risikoausschuss des Bankrats überprüft jährlich die Politik über die operationellen Risiken, welche zusammen mit konkretisierenden Weisungen als Grundlage für die Risikobewirtschaftung dienen. In den Bereichen Prozessmanagement, Informationssicherheit, Kontrollsysteme, Qualität und Ausbildung werden risikomindernde Massnahmen implementiert. Dazu gehört auch die Sicherstellung des operativen Geschäftsbetriebs im Fall von internen und externen Schadensereignissen und Katastrophen.

Die Schlüsselkontrollen wurden nach einheitlichen Vorgaben dokumentiert. Die Risikokontrolle der Bank führt in der Regel auf jährlicher Basis eine Beurteilung interner Kontrollprozesse durch, bei dem sie die operationelle Wirksamkeit der Kontrollen beurteilt. Das Business Continuity Management wird jährlich auf die Wirksamkeit getestet. Die Erkenntnisse aus diesen Überprüfungsmaßnahmen werden im Bericht über die operationellen Risiken rapportiert.

Kreditrisiko

Hypothekarisch gedeckte Kredite

Bei vom Eigentümer selbst genutzten Wohnimmobilien werden die Bewertungen periodisch überprüft. Anhand dieser Bewertungen aktualisiert die Bank die Belehnungsquote. Zusätzlich werden auch Zahlungsrückstände bei Zinsen und Amortisationen analysiert. Daraus identifiziert die Bank Hypothekarkredite, die mit höheren Risiken verbunden sind. Diese Kredite werden anschliessend vom Kreditspezialisten detailliert geprüft. Gegebenenfalls werden weitere Deckungen eingefordert oder auf Basis der fehlenden Deckung eine entsprechende Wertberichtigung gebildet.

Bei Renditeliegenschaften wird der Immobilienwert anhand eines Kapitalisierungsmodells bestimmt, bei dem die geschätzten nachhaltigen Einnahmen einbezogen werden. Der Mietertrag aus Renditeliegenschaften wird periodisch geprüft. Falls es Hinweise auf erhebliche Veränderungen der Höhe des Mietertrags oder der Leerstandsquote gibt, wird auch vor Ablauf der ordentlichen Überprüfungsfrist eine Neubewertung durchgeführt.

Kredite mit Wertschriftendeckungen

Die Engagements und der Wert der Sicherheiten von Krediten mit Wertschriftendeckungen werden überwacht. Fällt der Belehnungswert der Wertschriftendeckung unter den Betrag des Kreditengagements, werden eine Reduktion des Schuldbetrags oder zusätzliche Sicherheiten eingefordert. Vergrössert sich die Deckungslücke oder liegen aussergewöhnliche Marktverhältnisse vor, werden die Sicherheiten verwertet und der Kredit glattgestellt.

Kredite ohne Deckungen

Bei Krediten ohne Deckung handelt es sich in der Regel um kommerzielle Betriebskredite oder um ungedeckte Kontoüberzüge von Retailkunden.

Bei ungedeckten kommerziellen Betriebskrediten werden jährlich, oder bei Bedarf auch in kürzeren Abständen, Informationen vom Kunden eingefordert, welche Rückschlüsse auf die finanzielle Entwicklung des Unternehmens zulassen. Diese Informationen können unter anderem Daten zu Umsatz-, Verkaufs- und Produktentwicklung umfassen. Die geprüfte Jahresrechnung sowie gegebenenfalls Zwischenabschlüsse werden regelmässig eingefordert. Diese Daten werden beurteilt und allfällige erhöhte Risiken identifiziert. Liegen höhere Risiken vor, wird eine detaillierte Beurteilung vorgenommen und der Handlungsbedarf definiert. Ist in dieser Phase davon auszugehen, dass eine Gefährdung des Kreditengagements besteht, wird eine entsprechende Wertberichtigung verbucht.

Ablauf zur Bestimmung von Wertberichtigungen und Rückstellungen

Ein neuer Wertberichtigungs- und Rückstellungsbedarf wird gemäss den im Kapitel «Kreditrisiko» beschriebenen Verfahren identifiziert. Zudem werden bekannte Risikopositionen, bei denen eine Gefährdung bereits früher identifiziert wurde, an jedem Bilanzstichtag neu beurteilt und die Wertkorrektur gegebenenfalls angepasst. Die Risikokontrolle beurteilt und beantragt Wertkorrekturen auf den Risikopositionen. Die Genehmigung erfolgt durch die Geschäftsleitung und den Bankrat.

Bewertung der Deckungen

Hypothekarisch gedeckte Kredite

Im Grundpfandkreditgeschäft liegt bei jeder Kreditvergabe eine aktuelle Bewertung der Sicherheiten vor. Die Bewertungen erfolgen in Abhängigkeit von der Nutzung der Objekte. Für die Beurteilung von Wohneigentum stützt sich die Bank auf die in einem Handbuch verbindlich geregelte Schätzung von Immobilien für interne Schätzer. Bei Mehrfamilienhäusern, kommerziell genutzten Liegenschaften und Spezialobjekten können bei Bedarf externe Schätzer zur Ermittlung der Fortführungswerte beigezogen werden. Bei schlechter Bonität wird zusätzlich ein Liquidationswert errechnet.

Als Basis für die Kreditgewährung wendet die Bank den niedrigsten Wert an, der sich aus der internen Bewertung, dem Kaufpreis und einer allfällig vorhandenen externen Schätzung ergibt.

Kredite mit Wertschriftendeckungen

Für Lombardkredite und andere Kredite mit Wertschriftendeckung werden vor allem übertragbare Finanzinstrumente (wie Anleihen und Aktien) entgegengenommen, die liquide sind und aktiv gehandelt werden. Ebenfalls akzeptiert werden übertragbare strukturierte Produkte, für die regelmässig Kursinformationen und ein Market Maker zur Verfügung stehen.

Die Bank wendet Abschläge auf die Marktwerte an, um das bei marktgängigen und liquiden Wertschriften verbundene Marktrisiko abzudecken und den Belehnungswert zu ermitteln. Bei strukturierten Produkten sowie bei Produkten mit langer Restlaufzeit kann der Glattstellungszeitraum erheblich länger sein, weshalb höhere Abschläge als bei liquiden Instrumenten angewendet werden. Bei Lebensversicherungspolice oder Garantien werden die Abschläge auf Produktebasis oder kundenspezifisch festgelegt.

Geschäftspolitik beim Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten und Hedge Accounting

Geschäftspolitik beim Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten

Derivative Finanzinstrumente werden zu Absicherungszwecken eingesetzt.

Die Bank übt keine Market-Maker-Tätigkeit aus. Es kann sowohl mit standardisierten als auch mit OTC-Instrumenten für eigene und für Kundenrechnung gehandelt werden, dies vor allem in Instrumenten für Zinsen, Währungen, und Beteiligungstitel/Indizes. Mit Rohstoffen und Kreditderivaten wird kein Handel betrieben.

Derivative Finanzinstrumente können von der Bank im Rahmen des Risikomanagements zur Absicherung von Zins- und Fremdwährungsrisiken, sowie unter gewissen Voraussetzungen für die Minderung von Kreditrisiken eingesetzt werden, inklusive Risiken aus zukünftigen Transaktionen. Absicherungsgeschäfte werden ausschliesslich mit externen Gegenparteien abgeschlossen.

Anwendung von Hedge Accounting

Arten von Grund- und Absicherungsgeschäften

Die DC Bank setzt Hedge Accounting vor allem im Zusammenhang mit den folgenden Geschäftsarten ein:

Grundgeschäft

Zinsänderungsrisiken aus
zinssensitiven Forderungen und
Verpflichtungen im Bankenbuch

Absicherung mittels

Zinssatzswaps

Wirtschaftlicher Zusammenhang zwischen Grund- und Absicherungsgeschäft

Zum Zeitpunkt, zu dem ein Finanzinstrument als Absicherungsbeziehung eingestuft wird, dokumentiert die Bank die Beziehung zwischen Absicherungsinstrument und gesichertem Grundgeschäft. Sie dokumentiert unter anderem die Risikomanagementziele und -strategie für die Absicherungstransaktion und die Methoden zur Beurteilung der Wirksamkeit (Effektivität) der Sicherungsbeziehung. Der wirtschaftliche Zusammenhang zwischen Grund- und Absicherungsgeschäft wird im Rahmen der Effektivitätstests laufend prospektiv beurteilt, indem u.a. die gegenläufige Wertentwicklung und deren Korrelation beobachtet werden.

Messung der Effektivität

Eine Absicherung gilt als in hohem Masse wirksam, wenn im Wesentlichen folgende Kriterien erfüllt sind:

- Die Absicherung wird sowohl beim erstmaligen Ansatz als auch während der Laufzeit als in hohem Masse wirksam eingeschätzt.
- Zwischen Grund- und Absicherungsgeschäft besteht ein enger wirtschaftlicher Zusammenhang.
- Die Wertänderungen von Grundgeschäft und Absicherungstransaktion sind im Hinblick auf das abgesicherte Risiko gegenläufig.

Offenlegungspflichten Eigenmittel, Leverage Ratio und Liquidität

Die Offenlegung im Zusammenhang mit den Eigenmitteln, dem Leverage Ratio und der Liquidity Coverage Ratio erfolgt auf der Webseite der DC Bank.

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es sind keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag eingetreten, die einen massgeblichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der DC Bank per 31. Dezember 2019 haben.

Informationen zur Bilanz

Deckung von Forderungen und Ausserbilanzgeschäften sowie gefährdete Forderungen

	Deckungsart			(in 1000 CHF)
	Hypothekarische Deckung	Andere Deckung	Ohne Deckung	Total
Ausleihungen (vor Verrechnung mit Wertberichtigungen)				
Forderungen gegenüber Kunden	5 381	26 426	15 539	47 346
Hypothekarforderungen				
Wohnliegenschaften	660 828	–	–	660 828
Büro- und Geschäftshäuser	90 736	–	–	90 736
Gewerbe und Industrie	70 035	–	–	70 035
Übrige	15 811	61	226	16 098
Ausleihungen (vor Verrechnung mit Wertberichtigungen) Berichtsjahr	842 791	26 487	15 765	885 043
Vorjahr	827 004	30 489	19 756	877 249
Ausleihungen (nach Verrechnung mit Wertberichtigungen) Berichtsjahr	841 921	26 483	15 291	883 695
Vorjahr	826 489	30 489	18 976	875 954
Ausserbilanz				
Eventualverpflichtungen	65	26	1 194	1 285
Unwiderrufliche Zusagen	14 814	–	4 238	19 052
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	–	–	2 296	2 296
Total Berichtsjahr	14 879	26	7 728	22 633
Vorjahr	24 681	60	7 613	32 354

	(in 1000 CHF)			
	Bruttoschuld- betrag	Geschätzte Verwertungserlöse der Sicherheiten	Nettoschuld- betrag	Einzelwert- berichtigungen
Gefährdete Forderungen Berichtsjahr	4 677	4 070	607	604
Vorjahr	1 784	1 262	522	521

Aufgrund von Bonitätsverschlechterungen sind der Bruttoschuldbetrag um 2,9 Mio. CHF und der Nettoschuldbetrag um 0,1 Mio. CHF höher als im Vorjahr.

Derivative Finanzinstrumente (Aktiven und Passiven)

(in 1000 CHF)

	Handelsinstrumente			Absicherungsinstrumente		
	Positive WBW	Negative WBW	Kontraktvolumen	Positive WBW	Negative WBW	Kontraktvolumen
Zinsinstrumente						
Swaps	-	-	-	-	972	40 000
Total vor Berücksichtigung der Nettingverträge Berichtsjahr	-	-	-	-	972	40 000
Vorjahr	-	-	-	-	1 737	40 000

(in 1000 CHF)

	Positive WBW (kumuliert)	Negative WBW (kumuliert)
Total nach Berücksichtigung der Nettingverträge Berichtsjahr	-	972
Vorjahr	-	1 737

Finanzanlagen

(in 1000 CHF)

Aufgliederung der Finanzanlagen	Buchwert		Fair-Value	
	Berichtsjahr	Vorjahr	Berichtsjahr	Vorjahr
Schuldtitel	22 242	28 863	23 029	29 800
davon mit Halteabsicht bis Endfälligkeit	22 242	28 863	23 029	29 800
Edelmetalle	1	1	1	1
Total	22 243	28 864	23 030	29 801
davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	11 000	12 840	–	–

(in 1000 CHF)

Aufgliederung der Gegenparteien nach Rating*

	Höchste Bonität	Sichere Anlagen	Durchschnittliche Anlagen	Spekulative Anlagen	Hochspekulative Anlagen	Ohne Rating
Buchwerte der Schuldtitel	17 795	997	–	–	–	3 450

*Die DC Bank stützt sich auf die Ratings einer von der FINMA anerkannten Ratingagentur ab.

Beteiligungen

(in 1000 CHF)

	Anschaffungswert	Bisher aufgelaufene Wertberichtigungen	Buchwert Ende Vorjahr	Investitionen 2019	Desinvestitionen 2019	Wertberichtigungen 2019	Buchwert Berichtsjahr
Beteiligungen							
ohne Kurswert	2 109	-54	2 055	-	-	-	2 055
Total	2 109	-54	2 055	-	-	-	2 055

Sachanlagen

(in 1000 CHF)

	Anschaffungswert	Aufgelaufene Abschreibungen	Buchwert Ende Vorjahr	Investitionen 2019	Desinvestitionen 2019	Abschreibungen 2019	Buchwert Berichtsjahr
Übrige Sachanlagen	768	-414	354	4	-	-120	238
Total	768	-414	354	4	-	-120	238

Sonstige Aktiven und Sonstige Passiven

(in 1000 CHF)

	Berichtsjahr	Vorjahr
Sonstige Aktiven		
Ausgleichskonto	972	1 737
Indirekte Steuern	235	226
Abrechnungskonten	–	–
Übrige Aktiven	4	1
Total	1 211	1 964
Sonstige Passiven		
Indirekte Steuern	211	179
Abrechnungskonten	–	–
Nicht eingelöste Coupons, Kassenobligationen und Obligationenanleihen	33	39
Übrige Verpflichtungen aus Lieferungen und Leistungen	4	9
Übrige Passiven	244	154
Total	492	381

Zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändete oder abgetretene Aktiven

(in 1000 CHF)

	Berichtsjahr		Vorjahr	
	Buchwerte	Effektive Verpflich- tungen	Buchwerte	Effektive Verpflich- tungen
Verpfändete / abgetretene Aktiven				
Forderungen gegenüber Banken	2 400	–	2 100	–
Verpfändete oder abgetretene Hypothekarforderungen für Pfandbriefdarlehen	67 913	49 500	68 474	49 500
Verpfändete oder abgetretene Finanzanlagen	–	–	1 000	–
Total	70 313	49 500	71 574	49 500

Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen

(in 1000 CHF)

	Berichtsjahr	Vorjahr
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	3 784	2 106
Total	3 784	2 106

Arbeitgeberbeitragsreserven

Es bestehen weder im Berichts- noch im Vorjahr Arbeitgeberbeitragsreserven der DC Bank bei der Vorsorgeeinrichtung.

Angaben zur wirtschaftliche Lage der eigenen Vorsorgeeinrichtungen

Die Mitarbeitenden der DC Bank sind in der Personalvorsorgestiftung der Burgergemeinde Bern versichert. Die Personalvorsorgestiftung bezweckt die Versicherung des Personals der Burgergemeinde Bern und von mit ihr wirtschaftlich, organisatorisch und finanziell eng verbundenen Institutionen sowie deren Angehörigen gegen die wirtschaftlichen Folgen des Alters, der Invalidität und des Todes.

Das Rentenalter wird mit 65 Jahren erreicht. Den Versicherten wird die Möglichkeit eingeräumt, ab dem vollendeten 58. Lebensjahr vorzeitig in den Ruhestand zu treten. Bei vorzeitiger Pensionierung erfolgt eine Rentenkürzung.

Die Alters- und Austrittsleistungen der Personalvorsorgestiftung der Burgergemeinde Bern werden nach dem Beitragsprimat bestimmt. Die Risikoleistungen werden nach dem Leistungsprimat bestimmt. Die Freizügigkeitsleistungen sind im Reglement umschrieben.

Die Beiträge der Arbeitnehmer und der Arbeitgeber sind im Reglement der Personalvorsorgestiftung der Burgergemeinde Bern festgehalten.

Für die Mitglieder der Geschäftsleitung und das leitende Kader der DC Bank besteht in der Kadervorsorgekasse der DC Bank eine beitragsorientierte Lösung, in der Anteile des Lohns versichert werden. Die Kadervorsorgekasse der DC Bank wird von der Bank und den Versicherten gemeinsam finanziert. Für die Bank besteht kein wirtschaftlicher Nutzen, der in der Bilanz und in der Erfolgsrechnung zu berücksichtigen wäre.

Wirtschaftlicher Nutzen/ wirtschaftliche Verpflichtung und Vorsorgeaufwand

Die Rechnungslegung der Personalvorsorgestiftung erfolgt gemäss den Vorgaben der Fachempfehlungen zur Rechnungslegung Swiss GAAP FER 26. Es bestehen keine weiteren Verpflichtungen seitens der DC Bank.

Laut der letzten geprüften Jahresrechnung der Personalvorsorgestiftung der Burgergemeinde Bern beträgt der Deckungsgrad per 31.12.2018 109,5% (Vorjahr 114,3%). Da der Zielwert der Wertschwankungsreserve nicht erreicht wird, besteht kein wirtschaftlicher Nutzen für die Bank.

Der Deckungsgrad der Vorsorgeeinrichtung per 31.12.2019 kann im Geschäftsbericht 2019 der Personalvorsorgestiftung der Burgergemeinde Bern eingesehen werden.

Vorsorgeaufwand	Bezahlte Beiträge	Vorsorgeaufwand im Personalaufwand	
	Berichtsjahr	Berichtsjahr	Vorjahr
	557	557	485

Ausstehende Obligationenanleihen und Pfandbriefdarlehen

(in 1000 CHF)

	Art	Gewichteter Durchschnittszins	Fälligkeiten	Gesamtbetrag
Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstitute	Nicht nachrangig	0,54%	2020–2034	49 500
efiag Emissions und Finanz AG, Basel	Nicht nachrangig	0,84%	2022–2023	9 000
Total				58 500

Fälligkeiten der ausstehenden Obligationenanleihen und Pfandbriefdarlehen

(in 1000 CHF)

	≤ 1 Jahr	> 1 Jahr ≤ 2 Jahre	> 2 Jahre ≤ 3 Jahre	> 3 Jahre ≤ 4 Jahre	> 4 Jahre ≤ 5 Jahre	> 5 Jahre	Total
Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstitute	1 000	7 500	3 600	6 500	3 500	27 400	49 500
efiag Emissions und Finanz AG, Basel	–	–	4 000	5 000	–	–	9 000
Total	1 000	7 500	7 600	11 500	3 500	27 400	58 500

Wertberichtigungen, Rückstellungen und Reserven für allgemeine Bankrisiken

(in 1000 CHF)

	Stand Ende Vorjahr	Zweck- konforme Verwen- dungen	Umbu- chungen	Überfällige Zinsen, Wieder- eingänge	Neubildung z. L. Erfolgs- rechnung	Auf- lösungen z. G. Erfolgs- rechnung	Stand Berichts- jahr
Rückstellungen für Ausfallrisiken	123	-	-49	-	-	-	74
Übrige Rück- stellungen	3958	-1	-	-	-	-	3957
Total Rück- stellungen	4081	-1	-49	-	-	-	4031
Reserven für allge- meine Bankrisiken	22600	-	-	-	-	-	22600
Wertberichtigungen für Ausfallrisiken aus gefährdeten Forderungen	521	-	83	-	-	-	604
Wertberichtigungen für latente Risiken	785	-13	-34	-	6	-	744
Wertberichtigungen für Ausfallrisiken*	1306	-13	49	-	6	-	1348

* Direkt mit den Aktivpositionen verrechnet.

Die Reserven für allgemeine Bankrisiken sind durch die Burgergemeinde Bern versteuert, die DC Bank ist als rechtlich unselbstständige Abteilung der Burgergemeinde Bern kein Steuersubjekt.

Dotationskapital

(in 1000 CHF)

	Berichtsjahr			Vorjahr		
	Gesamt-nominalwert	Stückzahl	Dividenden-berechtigtes Kapital	Gesamt-nominalwert	Stückzahl	Dividenden-berechtigtes Kapital
Dotationskapital	10 000	–	10 000	10 000	–	10 000
Total	10 000	–	10 000	10 000	–	10 000

Nahestehende Personen

(in 1000 CHF)

	Forderungen		Verpflichtungen	
	Berichtsjahr	Vorjahr	Berichtsjahr	Vorjahr
Qualifiziert Beteiligte	26 869	31 136	8 246	5 752
Organgeschäfte	7 140	12 250	6 585	5 665

Es sind keine wesentlichen Ausserbilanzgeschäfte mit nahestehenden Personen vorhanden.

Transaktionen mit qualifiziert Beteiligten

Alle Transaktionen (Wertschriftengeschäfte, Zahlungsverkehr, Kreditgewährung, Entschädigungen auf Einlagen und Ausserbilanzgeschäfte) werden zu marktüblichen Konditionen abgewickelt.

Transaktionen mit Organen

Den operativ tätigen Organen der DC Bank werden branchenübliche Sonderkonditionen gemäss separatem Reglement gewährt. Der Bankrat der DC Bank erhält keine Vorzugskonditionen.

Wesentliche Beteiligte und stimmrechtsgebundene Gruppen von Beteiligten

(in 1000 CHF)

	Berichtsjahr		Vorjahr	
	Nominal	Anteil	Nominal	Anteil
Burggemeinde Bern, Bern	10000	100%	10000	100%

Nicht ausschüttbare Reserven

Es bestehen keine nicht ausschüttbaren Reserven. Die DC Bank muss jedoch die gültigen Kapitalvorschriften gemäss der Eigenmittelverordnung (ERV) jederzeit einhalten.

Fälligkeitsstruktur der Finanzinstrumente

(in 1000 CHF)

	Auf Sicht	Kündbar	Fällig innert 3 Mt.	Fällig nach 3 Mt. bis zu 12 Mt.	Fällig nach 12 Mt. bis zu 5 Jahren	Fällig nach 5 Jahren	Immobilisiert	Total
Aktiven/ Finanzinstrumente								
Flüssige Mittel	128 723	–	–	–	–	–	–	128 723
Forderungen gegenüber Banken	10011	1 400	–	–	–	–	–	11 411
Forderungen gegenüber Kunden	3 733	33 284	300	928	3 643	4 855	–	46 743
Hypothekarforderungen	150	197 750	64 600	114 275	412 832	47 345	–	836 952
Finanzanlagen	44	–	–	2 050	17 150	3 000	–	22 244
Total Berichtsjahr	142 661	232 434	64 900	117 253	433 625	55 200	–	1 046 073
Vorjahr	137 088	227 255	41 979	93 988	472 975	63 580	–	1 036 865

(in 1000 CHF)

	Auf Sicht	Kündbar	Fällig innert 3 Mt.	Fällig nach 3 Mt. bis zu 12 Mt.	Fällig nach 12 Mt. bis zu 5 Jahren	Fällig nach 5 Jahren	Immobiliert	Total
Fremdkapital/ Finanzinstrumente								
Verpflichtungen gegenüber Banken	671	–	–	–	–	–	–	671
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	595 080	240 788	–	–	–	–	–	835 868
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	–	–	322	223	427	–	–	972
Kassenobligationen	–	–	5 766	10 845	33 150	3 830	–	53 591
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	–	–	1 000	–	30 100	27 400	–	58 500
Total Berichtsjahr	595 751	240 788	7 088	11 068	63 677	31 230	–	949 602
Vorjahr	620 389	198 818	11 110	14 625	67 856	30 295	–	943 093

Informationen zu den Ausserbilanzgeschäften

Eventualverpflichtungen

(in 1000 CHF)

	Berichtsjahr	Vorjahr
Kreditsicherungsgarantien und Ähnliches	1 063	1 040
Gewährleistungsgarantien und Ähnliches	222	201
Übrige Eventualverpflichtungen	–	–
Total	1 285	1 241

Informationen zur Erfolgsrechnung

Personalaufwand

(in 1000 CHF)

	Berichtsjahr	Vorjahr
Gehälter (Sitzungsgelder und feste Entschädigungen an Bankbehörden, Gehälter und Zulagen)	4 481	4 413
Sozialleistungen	882	810
Übriger Personalaufwand	369	281
Total	5 732	5 504

Sachaufwand

(in 1000 CHF)

	Berichtsjahr	Vorjahr
Raumaufwand	626	634
Aufwand für Informations- und Kommunikationstechnik	2 077	2 226
Aufwand für Fahrzeuge, Maschinen, Mobiliar und übrige Einrichtungen	56	7
Honorare der Prüfgesellschaft	139	166
davon für Rechnungs- und Aufsichtsprüfung	139	166
davon für andere Dienstleistungen	–	–
Übriger Geschäftsaufwand	1 163	1 226
davon Abgeltung für die Garantie der Burgergemeinde	264	263
Total	4 061	4 259

Laufende Steuern

(in 1000 CHF)

	Berichtsjahr	Vorjahr
Aufwand für laufende Ertragssteuern (Steuersatz 20%)	745	718
Total	745	718

Bericht der Revisionsstelle an den Kleinen Burgerrat der Burgergemeinde Bern, DC Bank Deposito-Cassa der Stadt Bern, Bern

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung der Burgergemeinde Bern, DC Bank Deposito-Cassa der Stadt Bern bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung, Eigenkapitalnachweis und Anhang (Seiten 10–44) für das am 31. Dezember 2019 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Bankrats

Der Bankrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Bankrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2019 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Bankrats ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinns dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

Heinz Furrer

Revisionsexperte

Leitender Revisor

Andrea Stettler

Revisionsexpertin

Bern, 6. März 2020

Impressum

Redaktion

DC Bank

Gestaltung

in flagranti AG, Lyss

Vorstufe

in flagranti AG, Lyss

Druck

Stämpfli AG, Bern

DC BANK
Schauplatzgasse 21
Postfach
3001 Bern

Tel. 031 328 85 85
Fax 031 328 85 86

info@dcbank.ch
www.dcbank.ch



Eine Institution der
Burgergemeinde
Bern